

# Frankenberger Tageblatt

Bezirks-Anzeiger

Amtsblatt für die Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Koffberg sen. in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von E. O. Koffberg in Frankenberg i. Sa.

Nr. 290

Sonnabend, den 15. Dezember 1917

76. Jahrgang

In der heutigen Hauptversammlung wurden wegen mehrjähriger treuer Dienste die Wirtschaftsgewinn Emma Lina Köhler bei Herrn Ortsrichter Lippmann in Irbersdorf, die Wirtschaftsgewinn Louise Arnold bei Frau verw. Gutsbesitzer Feldmann in Niederwiesla, die Wirtschaftsgewinn Elisabeth Flora Hofmann und Mariha Helene Walther bei Herrn Gutsbesitzer Fritz Eißler in Gundersdorf, die Wirtschaftsgewinn Emma Alara Kothke bei Herrn Gutsbesitzer Richard Kede in Sachendorf und das Hausmädchen Marie Mariha Barth bei Herrn Kaufmann Otto Weber in Braunsdorf **öffentlich belobt!** das Hausmädchen Alara Frieda Barth bei Herrn Kaufmann Otto Weber in Braunsdorf und die Wirtschaftsgewinn Anna Ida Rodoff bei Frau verw. Gutsbesitzer Ranzl in Ebersdorf erhielten außerdem noch Belohnungen von 15 bez. 10 Mk. Flöha, am 8. Dezember 1917. Der Dienstboten-Belohnungsverein. Amtshauptmann Dr. Edelmann, Vorsitzender.

## Sperlingsplage.

In den letzten Jahren haben die Sperlinge mangels anderweitiger Nahrung in stärkerem Maße als früher Weizen-, Gersten- und Haferfelder, Obst- und Gemüsepflanzungen heimgesucht und Schädigungen verursacht, die unter den heutigen Verhältnissen schwer ins Gewicht fallen. Die Bekämpfung der Sperlingsplage wird daher zu einem dringenden Gebote. Als ein sehr wirksames Mittel ist hierbei das Zerstreuen der Sperlingsbrut an Stielen, die der Sperling als Nistplatz benützt. Der Erfolg dieses Mittels wird wesentlich erhöht, wenn durch Ausschütten von Sperlingsnestern für Vermehrung der Nistgelegenheit gesorgt wird. Wir fordern hierdurch zur regen Beteiligung an der Bekämpfung der Sperlingsplage auf und erklären uns zur unentgeltlichen Beschaffung der erforderlichen Sperlingsnecker bereit. Bestellungen bitten wir bis zum 20. Dezember d. J. schriftlich an uns gelangen zu lassen. Im Winter, wenn die Nahrung knapp ist, bietet weiter auch das Fangen der Sperlinge einigen Erfolg. Für jeden bei uns abgelieferten, gelangenen Sperling wird von unserer Sporttasche eine Fangprämie von 5 Pf. ausgezahlt. Zum Abziehen von Sperlingen ist nach wie vor polizeiliche Erlaubnis erforderlich. Stadtrat Frankenberg, am 13. Dezember 1917.

## Verkauf holländ. Suppenhühner.

Von Sonnabend, den 15. d. M., ab bei Sonntag, Winklerstraße, Müller, Winklerstraße, Kerber, am Markt, Kaiser, Rathausgasse, Daudold, Chemn. Str., Herrn Berger, Freiburger Straße, Br. Alage, Töpferstraße. Stadtrat Frankenberg, den 14. Dezember 1917.

## Der Feind ist England

Die Ueberzeugung, daß England als Vater und Nährer dieses Krieges an all dem grenzenlosen Elend und an seiner Verlängerung die Schuld trägt und daß erst mit seiner Niederlage der Krieg zu Ende geht, ist in Deutschland und den verbündeten Ländern längst Allgemeingut geworden. Daß aber diese Erkenntnis auch anderswo zu wachsen beginnt, beweist die Volksstimmung in Rußland, über die ein aus Moskau zurückgekehrter Holländer im „Allgemeinen Handelsblatt“ vom 27. November folgendes zu berichten weiß: „Die Engländer sind in Rußland sehr ungern gesehen. Sie fühlen das auch selbst. Die Abneigung gegen sie ist so stark, daß der englische Konsul in Petersburg seinen Landsleuten amtlich den Rat gab, Rußland zu verlassen. Vor allem in letzter Zeit sind die Engländer in Scharen abgereist. Sie taten auch gut daran. Ich selber wollte auch nicht gern auf der Straße für einen Engländer gehalten werden! Bei den Russen hat sich die Ansicht stark festgesetzt, daß die Engländer es sind, die den Krieg wollen. Für sie sind es also auch die Engländer, denen sie ihr heutiges Elend zu danken haben. Denn die Russen sehen in der Fortführung des Krieges die Ursache ihrer augenblicklichen Lage. „Wenn der Krieg noch länger dauert, muß er für uns schlecht ausgehen“, sagen die Russen, und die einzige Rettung für Rußland ist ein möglichst schnelles Ende des Krieges. Die Erbitterung gegen England ist sehr groß. Es ist kein Haß, sondern Bitterkeit. Gegen die Deutschen fühlen die Russen ganz anders. Sie haben zwar das Bewußtsein der Feindschaft, aber sie sind gegen Deutschland nicht erbittert. Die Bitterkeit wird aber viel länger nachwirken, als eine im Grunde nicht auf persönlichen Gefühlen beruhende Feindschaft. Außerdem können die Russen mit Deutschen viel besser auskommen als mit Engländern.“

So denkt man in Rußland, wo man in dreijährigem Kampfe für englische Interessen redlich seine Haut zu Marke getragen hat, und nun von der englischen Freundschaft für künftig gründlich kuriert ist. Auch in den andern Ländern der Entente, die noch unter dem englischen Joch festzuhalten, wird die Stimmung immer ungünstiger für die Engländer, und vielleicht ist die Zeit nicht mehr fern, daß auch der verbündete Anhänger Englands erkennen lernt, wo der wahre Feind der Menschheit zu suchen ist.

## Der Engländer und seine Bundesgenossen

Aus Flöha wird uns geschrieben: Französische Zeitungen geben gerade in der letzten Zeit wieder ihrem erstarrten Ausdrud, daß die Engländer, denen die gesamte Entente doch völlig die politische und maritime Führung überlassen hat, es nicht übers Herz bringen können, die Kontrahierung einem französischen Oberbefehlshaber anzuvertrauen. Mit Recht betonen die Franzosen, daß sie die Hauptlast des Krieges getragen haben, und daß ihre Armee die größte und bestgeübte von allen Heeren des Verbandes ist. Ihnen würde also zweifellos das Recht auf Befehl der gemeinsamen Oberbefehlshaber zuzukommen, das weiß auch Klond

George. Aber er kennt besser, als irgend ein anderer den Charakter und die Anschauungen des englischen Volkes und Heeres. Es ist völlig undenkbar, daß ein Brite sich einem Franzosen unterordnen würde, Mißbilligsten wären unaussprechlich. Das liegt nun nicht etwa an der Person Sir Douglas Haigs. Jeder Engländer, und sei es der dümmste Rekrut, dünkt sich den Soldaten der Verbündeten himmelhoch überlegen. Die Franzosen haben sich bei den Engländern durch ihre Leistungen im Kriege wenigstens eine gewisse Achtung erworben, die bei den britischen Offizieren in offener Anerkennung, bei den Soldaten in einer wohlwollenden Herablassung, die uns zum Teil recht komisch anmutet, zum Ausdruck kommt. Man darf sich aber nicht vorstellen, daß Engländer und Franzosen deshalb gute Kameraden seien. Die Führung hat ihre guten Gründe, wenn sie die Vermittlung der verbündeten Truppen anständig vermeidet. Die Franzosen beklagen sich häufig über das anmaßende und rücksichtslose Auftreten ihrer „Freunde“, und die Engländer schimpfen mit Recht über eine neuerdings beliebte Schikane der Franzosen ihnen gegenüber, nämlich das Abnehmen der Pumpschwengel, ohne die man auf dem Marsche natürlich dursten muß. Daß den Franzosen das Blut in den Kopf steigt, wenn sie sehen, wie der Bundesgenosse in den von ihm besetzten Departements sich häuslich einrichtet und alle Waren, Lebensmittel und ... Wägen für sich allein beansprucht, ist durchaus verständlich.

Die anderen Mitglieder des Biederverbandes sind für den Engländer Hilfswiller von untergeordnetem Wert. Die Belgier sind ihm äußerst unsympathisch. Der britische Soldat spricht mit verächtlichem Lachen von der Armee, die kaum gut genug ist, in Ruhe hinter dem breiten Ueberschweimgungsgebiet zu sitzen, und die man ablösen muß, sobald eine ernsthafte Berührung mit dem Feinde in den Bereich der Möglichkeit rückt. Für die inneren Gründe der Nulllosigkeit des belgischen Heeres hat der Engländer natürlich kein Verständnis. Vergeblich betont die englische Gesellschaft und Regierung das Mitleid und die Freundschaft mit den geprellten Bundesgenossen. Die Portugiesen, „Port and Beans“, wie die englischen Soldaten so hübsch sagen, sind vollends eine lächerliche Erscheinung an der englischen Front. Darüber kann man sich nicht wundern. Von den Russen hat der einfache Soldat keine rechte Vorstellung. Die Presse sorgt dafür, daß die russische Armee trotz aller ihrer Niederlagen als eine wertvolle Waffe des Verbandes hingestellt wurde. Jetzt bedauert man die „absolut niedergebrosenen Russen“ mehr, als daß man ihnen Vorwürfe macht.

Ander ist es mit den Italienern. Keine Nation erfreut sich so tiefer Verachtung im britischen Heere, wie die italienische. Nicht selten hört man, namentlich von britischen Offizieren, daß der Bruch Italiens mit seinen ehemaligen Verbündeten zwar im Interesse Englands, aber doch eine richtige Schärferlei gewesen sei. Der englische Arbeiter hat im Frieden schon Gelegenheit gehabt, die Italiener kennen zu lernen. Aus persönlicher Anschauung sind daher auch die famosen Spottnamen geboren, mit denen man die „Rahel-macher“ im britischen Heere zu bezeichnen pflegt. „Escrambe-bändler“, „Kastanienkrämer“, „Drehorgelspieler“, „Gipsfigurenhändler“ sind Bezeichnungen für die ganze Nation geworden. „Salsabschneider“, „Schamige und laulige Hunde“, hört man häufig. Die letzten Niederlagen haben die Italiener in der

Achtung der Engländer natürlich noch stark heruntergesetzt. „Die verfluchten Italiener schlugen sich erbärmlich, diese Bettler“. Die Italiener haben sich ergeben, diese verdammten Kerle. Mit Engländern hätte das nie geschehen können. Sie blamieren die ganze Entente.“ „Die Italiener haben eine Feidenangst vor den Deutschen. Sie hatten ausgezeichnete Schützengestellen, aber sie haben sich jämmerlich geschlagen.“ Das sind Aeußerungen britischer Offiziere, die sich noch beliebig vermehren ließen. Sie geben ein gutes Bild von der „Ermüdigkeit“ bei unseren Feinden. Man versteht, daß es eine unmögliche Aufgabe ist, eine wirkliche Einheitsfront herzustellen, je länger der Krieg dauert, je größer unsere militärischen Erfolge, um so ausfichtloser werden die heißen Bemühungen der Entente diplomaten, die Gegenläufe in den Bälkern und Heeren zu verhindern. Sobald Englands Macht unter den Schlägen unserer Armee und der Wirkung der U-Boote zu wanken beginnt, werden die geknechteten und mißachteten Sklaven Englands versuchen, die Fesseln abzuschütteln, das können wir gewiß sein. Im Augenblick unseres Endzuges zerfällt der Bund unserer Feinde.

## Der ostafrikanische Hindenburg

Der scheinbar unabewindliche Verteidiger Deutsch-Ostafrikas, Generalmajor v. Lettow-Vorbeck, der sich den von allen Seiten auf ihn einbringenden, vereinigten englischen, belgischen, französischen und portugiesischen Truppen zu entziehen gewußt hat und unter Durchbrechung der portugiesischen Linien südlich des Rovumassufes in Portugiesisch-Ostafrika eingedrungen ist, verlor eine militärische Persönlichkeit, von der auch der Gegner nur mit höchster Achtung spricht: Ein Offizier des britischen Expeditionskorps in Deutsch-Ostafrika, der im Verlaufe des Feldzuges zum Krüppel geschossen wurde, stellt Lettow-Vorbeck folgendes Zeugnis aus:

„Er ist es wert, ein Deutscher zu sein! Wie sehen den Hut vor ihm. Es grenzt an ein Wunder, wie er sich verteidigt gegen sehr überlegene Streikräfte, überlegen an Zahl, an Ausrüstung und an moralischen Werten. Er hat diese Verteidigung fortwährend geleitet trotz beträchtlicher Verluste und ohne die geringste Hoffnung auf Hilfe oder Erlass. Es ist wahr, daß zwei oder drei Bloddebrecher an der Küste Kriegsmaterial und Nahrungsmittel gelockt haben, und daß namentlich ein Fahrzeug im März 1916 in der Nachbarschaft von Umti vor Anker gelegen hat und dort eine bedeutende Ladung, bestehend aus Kanonen, Gewehren, Munition und Ausrüstungsgegenstände, auf Stapeln konnte. Aber das verringert nicht den Wert der Leistung Lettow-Vorbecks. Er selbst ist abgezehrt durch seine Verantwortlichkeit. Tropenkrankheiten haben ihn abmagern lassen zum Skelett. Er hat nur ein Auge, das andere verlor er beim Boxeraufstand in China. Seitdem der Krieg in Ostafrika dauert, ist er zweimal verwundet worden. Was ihm heute an militärischen Kräften zur Verfügung steht, ist nur noch ein Bruchteil von ehemals. Seine Leute stehen hin an Malakia, an Schwarzwasser und an Dysenterie. Sie müssen sich unaufhörlich sorgen um die Erlangung ihrer Nahrung, ihrer Munition, der Bekleidungsstücke, der Ausrüstungsstücke, schon sind sie vieler Dinge völlig entblößt.“

## Verkauf von Quart

Sonnabend, den 15. d. M., an die Bewohner des 1. Brodtartenbezirks Nr. 201-500 bei Hoyer, Schaar Schmidt und Thomas, 601-900 Fiedler und Reiterig gegen 1. Abschnitt der Landes-Sperkarte für Dezember. Ausweislisten sind vorzulegen. Stadtrat Frankenberg, am 14. Dezember 1917.

## Petroleum gegen Karten.

Die der Stadt Frankenberg für den Monat Dezember dieses Jahres besonders zugewiesene (für Heimarbeiter und landwirtschaftliche Betriebe bestimmte) Petroleummenge gelangt von Mittwoch, den 19. Dezember dieses Jahres, ab gegen Vorzeigung der Petroleumkarten zum Verkauf. Auf einen Kartentinhaber entfällt eine Menge von 2 Litern. Die Verkäufer haben bei der Petroleumabgabe den auf den Monat Dezember lautenden Abschnitt abzutrennen. Die Abschnitte sind zu sammeln und in der bekannten Weise, verpackt bis Ende dieses Monats im Rathaus (Zimmer Nr. 6) abzugeben. Verkaufspreis: 36 Pf. für 1 Liter. Verkaufsstellen: E. Hofmann, Friedrichstraße, P. Sonnenberger, Chemnitzer Straße, Br. Görnitz, Freiburger Straße, Br. Schilde, Albertstraße, Bernh. Vogelgang, Schloßstraße, Kirch. Hammer, Verdenstraße. Von genannten Tage ab gelangt in den hiesigen einschlägigen Geschäften auch marktfreies Petroleum zum Verkauf. Stadtrat Frankenberg, den 12. Dezember 1917.

Die Auszahlung der Reichs- und Bezirksunterstützung findet am 15. und 17. Dezember 1917 in den Erdgeschossen des Hauses Kirchstraße Nr. 10 statt.

Am 15. Dezember		Am 17. Dezember	
von	Uhr vorm. Nr.	von	Uhr vorm. Nr.
8-9	1-100	8-9	901-1000
9-10	101-200	9-10	1001-1100
10-11	201-300	10-11	1101-1200
11-12	301-400	11-12	1201-1300
12-1	401-500	12-1	1301-1400
1-2	501-600	1-2	1401-1500
2-3	601-700	3-4	1501-1600
3-4	701-800	4-5	1601 b. Schluß
4-5	801-900	5-6	
5-6			

Die Zeiten sind genau einzuhalten. Der Stadtrat, Frankenberg, den 13. Dezember 1917.

## Tageblatt-Bestellungen

nehmen unsere Ausgabestellen, Stadt- und Landboten, sowie Postanstalten entgegen.

Aber alles das hindert nicht, daß Bettow-Vorbed die Kommandogewalt fest in Händen hält. Er befehligt seinen Männern weiter zu kämpfen, wie ihm sein Vorgesetzter das Weiterkämpfen befohlen hat: Er ist ihr Hindenburg Africaus.

Argwohn gegen Portugal

Die Entente-Regierungen befürchten einen Abfall Portugals und die Abberufung der portugiesischen Truppen aus Frankreich. Sie erblicken in der Revolution eine Bewegung zur Rückkehr Portugals zur Neutralität, da die Hauptführer der Erhebung Gegner der portugiesischen Einmischung in den Krieg sind.

Der Pariser „Matin“ meldet, Telegramme der Botschafter in Lissabon sprechen von eingetretener Ruhe im Lande. Gegen die Verhaftung von Mitgliedern der früheren Regierungen und von Militärs durch die neuen Machthaber sei von den Botschaftern Einspruch erhoben worden.

Rußland

Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg: Die Tagung der Nationalversammlung, die am 12. Dezember beginnen soll, wird nur von kurzer Dauer sein. Nach Erledigung der Waffenstillstands- und Friedensfrage wird die Nationalversammlung bis zur Demobilisierung des Heeres vertagt werden.

Ein Streik der Redaktionen in Petersburg, 13. Dezember. Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur veranstalteten die Redaktionen gestern eine Kundgebung vor dem Laurijschen Palais.

Der Winterkrieg in Rußland in Amsterdam, 13. Dezember. Das Neuterrische Bureau meldet aus Petersburg: Eine drablosse Nachricht aus Koltow besagt, daß Kaledin die Stadt belagert. Bei Kaschischewau ist ein Kampf im Gange.

Ein Manifest des Volkskommissariats an die Kosaken in Petersburg wird gemeldet: Die Volkskommissare richteten ein Manifest an die Brüder Kosaken, in dem sie diese auffordern, zwischen Kornilow und Kaledin einerseits und dem Sowjet andererseits zu wählen.

Die Auktorität der russischen Armee nach dem Zusammenbruch der russischen Armee in der Ostfront, 13. Dezember. Die russische Delegation ist am 12. Dezember zur Fortsetzung der Waffenstillstandsverhandlungen verabschiedungsgemäß in Brest-Litowsk wieder eingetroffen.

Die Auktorität der russischen Armee nach dem Zusammenbruch der russischen Armee in der Ostfront, 13. Dezember. Die russische Delegation ist am 12. Dezember zur Fortsetzung der Waffenstillstandsverhandlungen verabschiedungsgemäß in Brest-Litowsk wieder eingetroffen.

Der Chef des Admiralstabes in Berlin, 13. Dezember. (Amtlich.) Im Mittelmeer wurden wiederum 12 Dampfer und 6 Segler mit über 50 000 Britenregistertonnen von unseren Unterseebooten versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine in Berlin, 13. Dezember. (Amtlich.) Im Mittelmeer wurden wiederum 12 Dampfer und 6 Segler mit über 50 000 Britenregistertonnen von unseren Unterseebooten versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine in Berlin, 13. Dezember. (Amtlich.) Im Mittelmeer wurden wiederum 12 Dampfer und 6 Segler mit über 50 000 Britenregistertonnen von unseren Unterseebooten versenkt.

Die Art der Mittelung der neutralen Regierung war eine solche, daß den internationalen Gespögenheiten mit Sicherheit angenommen werden mußte, die neutrale Anfrage erfolge mit Vorwissen der Großbritannischen Regierung und mit ihrem Einverständnis.

Japan und Rußland

Die Zeitungen schreiben daraus, daß Japan nun doch beabsichtigt, russisches Gebiet zu besetzen, an Rußland den Krieg zu erklären oder eine Strafexpedition nach Rußland zu unternehmen.

Selbständigkeitsklärung Turkestans und des Amurgebietes

Die russische Delegation ist am 12. Dezember zur Fortsetzung der Waffenstillstandsverhandlungen verabschiedungsgemäß in Brest-Litowsk wieder eingetroffen.

Wiederannahme der Waffenstillstandsverhandlungen

Die russische Delegation ist am 12. Dezember zur Fortsetzung der Waffenstillstandsverhandlungen verabschiedungsgemäß in Brest-Litowsk wieder eingetroffen.

Der Weltkrieg

Die russische Delegation ist am 12. Dezember zur Fortsetzung der Waffenstillstandsverhandlungen verabschiedungsgemäß in Brest-Litowsk wieder eingetroffen.

Die russische Delegation ist am 12. Dezember zur Fortsetzung der Waffenstillstandsverhandlungen verabschiedungsgemäß in Brest-Litowsk wieder eingetroffen.

Die russische Delegation ist am 12. Dezember zur Fortsetzung der Waffenstillstandsverhandlungen verabschiedungsgemäß in Brest-Litowsk wieder eingetroffen.

Die russische Delegation ist am 12. Dezember zur Fortsetzung der Waffenstillstandsverhandlungen verabschiedungsgemäß in Brest-Litowsk wieder eingetroffen.

Die russische Delegation ist am 12. Dezember zur Fortsetzung der Waffenstillstandsverhandlungen verabschiedungsgemäß in Brest-Litowsk wieder eingetroffen.

Die russische Delegation ist am 12. Dezember zur Fortsetzung der Waffenstillstandsverhandlungen verabschiedungsgemäß in Brest-Litowsk wieder eingetroffen.

noch 4 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer als Beute er. Auf der Cambrai-Front hat sich am 13. Dezember seit 8 Uhr vormittags lebhaftes auf die Nachbarabschnitte übergreifendes Artilleriefire entzündet.

Die englische Schluppe bei Cambrai

Rotterdam, 13. Dezember. Die „Times“ fordern, obgleich sie dem Marschall Foch volles Vertrauen schenken, man müsse die Ursachen der Schluppe bei Cambrai die erst allmählich bekannt geworden sind, in einer genauen Untersuchung feststellen.

London, 12. Dezember. Im Unterhause sagte Bonar Law in Beantwortung verschiedener Fragen zur Kreditvorlage: Unser Feldzug in Mesopotamien und Palästina zielt nicht auf Eroberungen ab.

London, 13. Dezember. Carson hielt am Mittwoch im königlichen kolonialen Institut eine Rede über den Weltmarkt, in welcher er sagte, die Frage des britischen Handels sei so eng mit dem Kriege verbunden, daß man das Eine kaum vom Anderen trennen könne.

London, 13. Dezember. Carson hielt am Mittwoch im königlichen kolonialen Institut eine Rede über den Weltmarkt, in welcher er sagte, die Frage des britischen Handels sei so eng mit dem Kriege verbunden, daß man das Eine kaum vom Anderen trennen könne.

London, 13. Dezember. Carson hielt am Mittwoch im königlichen kolonialen Institut eine Rede über den Weltmarkt, in welcher er sagte, die Frage des britischen Handels sei so eng mit dem Kriege verbunden, daß man das Eine kaum vom Anderen trennen könne.

London, 13. Dezember. Carson hielt am Mittwoch im königlichen kolonialen Institut eine Rede über den Weltmarkt, in welcher er sagte, die Frage des britischen Handels sei so eng mit dem Kriege verbunden, daß man das Eine kaum vom Anderen trennen könne.

London, 13. Dezember. Carson hielt am Mittwoch im königlichen kolonialen Institut eine Rede über den Weltmarkt, in welcher er sagte, die Frage des britischen Handels sei so eng mit dem Kriege verbunden, daß man das Eine kaum vom Anderen trennen könne.

London, 13. Dezember. Carson hielt am Mittwoch im königlichen kolonialen Institut eine Rede über den Weltmarkt, in welcher er sagte, die Frage des britischen Handels sei so eng mit dem Kriege verbunden, daß man das Eine kaum vom Anderen trennen könne.

London, 13. Dezember. Carson hielt am Mittwoch im königlichen kolonialen Institut eine Rede über den Weltmarkt, in welcher er sagte, die Frage des britischen Handels sei so eng mit dem Kriege verbunden, daß man das Eine kaum vom Anderen trennen könne.

London, 13. Dezember. Carson hielt am Mittwoch im königlichen kolonialen Institut eine Rede über den Weltmarkt, in welcher er sagte, die Frage des britischen Handels sei so eng mit dem Kriege verbunden, daß man das Eine kaum vom Anderen trennen könne.

London, 13. Dezember. Carson hielt am Mittwoch im königlichen kolonialen Institut eine Rede über den Weltmarkt, in welcher er sagte, die Frage des britischen Handels sei so eng mit dem Kriege verbunden, daß man das Eine kaum vom Anderen trennen könne.

London, 13. Dezember. Carson hielt am Mittwoch im königlichen kolonialen Institut eine Rede über den Weltmarkt, in welcher er sagte, die Frage des britischen Handels sei so eng mit dem Kriege verbunden, daß man das Eine kaum vom Anderen trennen könne.

London, 13. Dezember. Carson hielt am Mittwoch im königlichen kolonialen Institut eine Rede über den Weltmarkt, in welcher er sagte, die Frage des britischen Handels sei so eng mit dem Kriege verbunden, daß man das Eine kaum vom Anderen trennen könne.

London, 13. Dezember. Carson hielt am Mittwoch im königlichen kolonialen Institut eine Rede über den Weltmarkt, in welcher er sagte, die Frage des britischen Handels sei so eng mit dem Kriege verbunden, daß man das Eine kaum vom Anderen trennen könne.

London, 13. Dezember. Carson hielt am Mittwoch im königlichen kolonialen Institut eine Rede über den Weltmarkt, in welcher er sagte, die Frage des britischen Handels sei so eng mit dem Kriege verbunden, daß man das Eine kaum vom Anderen trennen könne.

London, 13. Dezember. Carson hielt am Mittwoch im königlichen kolonialen Institut eine Rede über den Weltmarkt, in welcher er sagte, die Frage des britischen Handels sei so eng mit dem Kriege verbunden, daß man das Eine kaum vom Anderen trennen könne.



**Kirchennachrichten**

**3. Advent.**  
**Frankenberg.** Sonn. 9 Uhr Predigt, 10 Uhr  
 Bekehrung mit Abendmahl, P. Sell. Wochenst. 8 Uhr  
 Junglings- u. Männerverein. Abends 7 Uhr  
 Sing. Junglings Vorbereitung der Weihnachtfeier. Abends  
 8 Uhr.  
**Wassersleben.** Dienstag, den 18. Dez., abends 8 Uhr  
 Adventabend.  
**Wassersleben.** Dreieinigsgottesd. Nachm. 1/2 5 Uhr  
 Predigt, P. Sell.  
**Wassersleben.** Schicksalspredigt, Schicksalspredigt 10. Abends 8 Uhr  
 Predigt, Sonntag, d. 16. Dez. 1917, nachm. 1/2 3 Uhr  
 Gottesd. in der Kapelle.  
**Wassersleben und Gernsdorf.** Früh 1/2 8 Uhr  
 Gottesd. 9 Uhr Predigt. Herr H. Schulze aus  
 Niederschönewitz. Predigt des heil. Abendmahls.  
 Beerdigt: Karl August Richter, Erb. in G., ein  
 Wittwer, 77 J. alt. Predigt August Müller, Balbach  
 in W., ein Wittwer, 84 J. 7 M., 12 J. alt.  
 Fr. Ernestine Wilhelmine geb. Gatz verm.  
 Königsbäcker, Balbach in W., 67 J. 3 M., 1 J. alt.  
 Emil Paul Wöhrer, ein Schulfeld, 12 J. 8 M., 7 J. alt.  
**Wassersleben und Gernsdorf.** Sonn. 9 Uhr  
 Gottesd. in der Kapelle. Predigt: Herr H. Schulze.  
 Sonn. 1/2 11 Uhr in der Kapelle. Jugendgottesd.  
 für die 10 bis 16 und 17 jährigen Junglinge und  
 Jungfrauen, P. Schermeister.  
**Wassersleben.** Sonn. 9 Uhr Predigt, P. Sell.  
 Sonn. 1/2 11 Uhr 6. Jugendgottesd. mit den  
 Kindern aus Altersheim, Braunsdorf, Jellene  
 u. Plone, P. Sell. Wochenst. 8 Uhr. Jugendgottesd.  
 Sonn. 9 Uhr Gottesd. 9 Uhr Gottesd. mit  
 Predigt. Niederschönewitz. Sonn. 9 Uhr  
 Gottesd. Der Ortsp. amtierend in  
 Niederschönewitz. Mittwoch, d. 19. Dez.,  
 Jungfrauenverein. Niederschönewitz. 9 Uhr  
 Predigt, P. Sell. (H. Schneider, Gernsdorf.)  
 1/2 4 Uhr Weihnachtfeier des Frauenz.  
 in der Friedenskirche. 8 Uhr  
 Junglingsverein. Dienstag 8 Uhr  
 Kriegerfrauenabend.

**Wermuth-Obstwein**  
 deutsch. Wermuth-  
 Cordellowein  
**ff. Mosel und**  
**Rheinweine**  
**ff. Rotweine**  
**ff. Sherry**  
**öster.-ung. Süßwein**  
**Kognak, Arrak, Rum-**  
**u. Punsch-Essenz**  
 empfiehlt  
**Rudolf Eckert**  
 am Markt.

**Apollo-Theater**  
 Ecke Altenhainer und Teichstrasse.  
 3 Tage! Freitag, Sonnabend u. Sonntag. 3 Tage!  
 bringen wir zwei erstklassige Sachen zur Vorführung:  
**Der Riesenbrand der grossen Oper** oder **Schmetterlingsschicksal**  
 Schauspiel in 4 Akten.  
 Hauptmann: Der Theaterbrand. — Die fesselnde Gerichtsverhandlung.  
 Künstlerische Effekte! Erstklassige Darstellung! Hochinteressant!  
**Die Wandervögel.**  
 Das Lustspiel hat heitere, gewählte Situationen in Menge  
 und erfreut durch alle 2 Akte mit erfrischendem Humor.  
 — 1 Akt. —  
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein hochachtungsvoll  
**H. Tautenhahn.**

**Flotte**  
**Widel- und Zigarrenmacherinnen**  
 für dauernd bei hohem Lohn gesucht

Max Berner, Zig.-Fabrik, Leipzig-Lind., Markt 2  
**10 Mark Belohnung**  
 werde ich demjenigen zu, der  
 mir den Führerschein so nach-  
 weist, daß ich ihn rechtlich  
 betreten lassen kann.  
**Berner,**  
 Rittergut Niederschönewitz.  
 Heute früh 7 Uhr von armer  
 Frau ein Paket Wäsche verloren  
 u. Altesamer Straße bis Karolabad.  
 Abzugeben **Helene Wiethe.**

**Steinbrucharbeiter**  
 für Steinbruch Altenhain sucht sofort  
 bei hohem Lohn  
**Ernst Schnerz & Sohn,**  
 Plöze.

**Einem Knecht**  
 von 16 bis 18 Jahren zu Neujahr  
 sucht **Niederschönewitz Nr. 29.**

**Wirtschaftsmädchen**  
 23 Jahre alt, in allen Arbeiten der  
 Landwirtschaft bewandert, sucht für  
 1. Januar 1918 anderweitig Stellung.  
 Geh. Offerten unter R. 269 in die  
 Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Möbl. heizbares**  
**Zimmer**  
 mit Veranda, mögl. Parterre,  
 sofort zu mieten gesucht. Offerten  
 unter H. H. 267 in der Geschäfts-  
 stelle dieses Blattes niederzulegen.

**Frül. möbl. Zimmer**  
 für sofort gesucht. Offert. mit. A.  
 271 in d. Geschäftsst. d. Bl. niederzul.

**Gebr. Beißelle mit Matrage**  
 zu kauf. ges. Bahnhof Jena-Frankenberg.

**Empfehlenswerte Geschenke für Landfrauen!**  
**Caspar u. Kleemann, Landbuch** Nr. 4.60  
**Schilps, Handbuch der Landwirtschaft** „ 9.—  
 (gekürzte Preisliste).  
 Bezugs-  
**Buchhandlung C. G. Rosberg.**

Abschriften, Verleihung,  
 fertige H. Altemeyer  
 Am Graben 10. Fernruf 333.

**Mein Geschäft ist bis auf weiteres**  
**täglich geöffnet.**  
**Paul Prenzel,**  
 Uhren, Gold- u. Silberwaren.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk  
 empfehle billigst:  
**Zuglampen für Gas und Elektrisch,**  
**Perfparfrazen in größt. Auswahl.**  
**Max Hietzke, Schlossstrasse 34.**

**Zitronenbacköl, Mandelbacköl**  
**Dr. Oetkers Backpulver, Mandeln**  
 empfiehlt frische Sendung  
**Richard Böttcher, Körnerstrasse.**

**Bommerisches Milchvieh**  
 Von Sonntag früh an, den 16. d. Mts., stelle  
 ich wieder einen frischen Transport (25 Stück)  
**prima Kühe und Kalben,**  
**springfähige Rassekühen,**  
**7-jährige Kuhfäbchen**  
 bei herabgesetzten Preisen im **Gutshaus „Warburg“** in **Oederan**  
 zum Verkauf. — Auf dieses Vieh gerührt der **Sächs. Viehhändlerverband**  
 20 Prozent Ankaufszuschüsse.  
**Oskar Neubert.**  
 NB. 10 Stück Rassekühen verkauft billigst d. O.

An einem nächsten Dienstag in den  
 Abendstunden (8—10 Uhr) beginnend.  
**Buchhaltungskursus**  
 können noch einige Damen teilnehmen.  
 Preis per Stunde 50 Pfg. Offert.  
 mit. Beh. 270 in die Geschäftsst. erbeten.

**Schönes Schlagreißig**  
 gibt ab bis vors Haus  
**Erbsgericht Niederwiesendach.**

**Rodelschlitten,**  
 1 großer und 1 kleiner Hand-  
 schlitten, Handwagen zu verkaufen  
 Fabrikstr. 1.

**Kohlrahl 15 Pfg.**  
**Kohlrüben 8 Pfg.**  
 empfiehlt  
**Worth Schröder, Wettiner Hof.**

**Starke Klavier- u. Leuchterkerzen**  
 sind eingetroffen bei  
**H. Jäger, Schloßstr. 19.**

**Sehr guterhalt. Musikwerk**  
 ist preiswert zu verkaufen. Zu erf.  
 in der Geschäftsst. d. Blattes.

**A. Gerth, Dentist**  
 hält Sonntag Sprechstunde v. 9—3 Uhr.  
**Das Spielwaren-Geschäft**  
 von  
**Paul Benedix,**  
 Freiburger Straße 56.

empfeilt **Puppenstuben-Gänsen, Säcken, Koll, Post- und**  
**Spielewagen, Leiter- und Raftentwagen; große Auswahl in**  
**verschiedenen Spielzeugen, Figuren zur Geburt Christi, Jäger,**  
**Dörten usw., Puppen, groß und klein. — Neu eingetroffen ist**  
**eine große Auswahl in Miniatur-Spielzeugen, als Spielzeugen,**  
**Soldaten, Scherereien, Städte und Dörfer. — Pianos vom**  
**billigsten bis zum schönsten und besten.**  
**Weihnachts- und Neujahrskarten in großer Auswahl!**

**Weihnachts-Musik für Klavier,**  
 zwei- und vierhändig, in Einzelstücken, wie in Albumform,  
 hält in grosser Auswahl vorrätig die  
**Buchhandlung von C. G. Rosberg.**

**Herzlicher Dank.**  
 Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme,  
 die uns beim Hinscheiden und Begräbnis unseres  
 treusorgenden Gatten, lieben Bruders, Schwagers  
 und Onkels

**Louis Bernhard Uhlig**  
 von nah und fern erwiesen wurden, fühlen wir uns  
 gedrungen, hierdurch allen lieben Bekannten, Freun-  
 den, Nachbarn u. Hausbewohnern unsern herzlichsten  
 Dank auszusprechen. Besonderen Dank Herrn  
 Pfarrer Schmidt für die trostreichen Worte am Grabe,  
 sowie Herrn Lehrer Kraut für die schönen Gesänge  
 Ferner drängt es uns, der Firma C. G. Reichelt,  
 sowie der Feuerwehr für das freiwillige Tragen,  
 das letzte Geleit und den Blumenschmuck mit einem  
 „Vergelt's Gott!“ innigst zu danken.  
 Dir aber, für uns viel zu früh Heimgegangener,  
 rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in  
 Deine kühle Gruft nach!  
 Sachsenburg, den 14. Dezbr. 1917.  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Gestern verschied nach kurzem Krankenlager und  
 einem arbeitsreichen Leben unser guter Vater, Schwieger-  
 Gross- und Urgrossvater und Onkel, der Tischlermeister  
 und Bürgerjubiläum  
**Friedrich August Morgenstern**  
 im 77. Lebensjahre.  
 Frankenberg, Neukirchen, Göppersdorf,  
 den 11. Dezember 1917.  
**Die trauernden Kinder**  
 und alle übrigen Angehörigen.  
 Die Beerdigung erfolgt Montag nachm. 1/2 4 Uhr von  
 der Behausung, Bergetzstr. 8, aus.

**Sitzstühle in Bouillon**  
 in kg-Tönen  
**ff. Badpulver**  
**Pfefferküchenbadpulver**  
**Vanillin-Aroma-Pulver**  
**Dresdner Kunkeipulver**  
**Küchenbadpulver**  
**ff. Sonigpulver**  
**Bienen, Zimt, Kellen**  
**Sagwe, Marisblüte**  
 alles gut, rein gemahlen  
**ff. Kaffee-Ersatz**  
**Deutscher Tee**  
 lose und in Paketen  
**ff. Kleisbrüberagwürfel**  
**Zitronensaft**  
**Zitrovin-Essig**  
 empfiehlt  
**Rud. Eckert.**

Nach fünfwöchentlichem, schweren Krankenlager nahm mir  
 Donnerstag, den 13. Dezember, früh 1/2 5 Uhr der unerbittliche Tod  
 meinen herzlichsten, mir unvergesslichen Gatten und treuen Lebens-  
 geführten, und mir meinen herzensguten, unermüdlich sorgenden  
 Vater, unsern lieben Bruder, Schwager und Schwiegersohn  
**Heinrich Emil Daßler**  
 im Alter von 49 Jahren.  
 Er folgte seinem auf Frankreichs blutigem Schlachtfelde voran-  
 gegangenem Sohne Hellmut in die himmlische Heimat nach.  
 Frankenberg und Naumburg a. S.  
 In unsagbarem Schmerz  
**Marie Lina Daßler geb. Mertig,**  
**Erich Daßler, z. Zt. im Felde,**  
 nebst Angehörigen.  
 Die Beerdigung unseres lieben Heimgegangenen erfolgt Montag,  
 den 17. Dezember, 1/2 3 Uhr von der Behausung, Humboldtstr. 33, aus.

Nach längerem, in Geduld ertragenen Leiden erlöste Gott meinen  
 treusorgenden, herzensguten Gatten, unsern innigstgeliebten Vater,  
 Bruder, Schwager, Onkel, Grossvater, den Bürger und Fleischermeister  
**Gustav Paul Woithe**  
 in seinem bald vollendeten 49. Lebensjahre.  
 Dies zeigt in tiefem Schmerze an  
 die trauernde Gattin  
**Ida Anna Woithe geb. Heimann**  
 nebst Kindern und Angehörigen.  
 Frankenberg, Neukirchen, Dresden, Liegnitz und Im Felde.  
 Die Beerdigung erfolgt Dienstag nachmittag 1/2 3 Uhr von der  
 Behausung, Freiburger Str. 11, aus.